



Protokoll der Sitzung am 05. April 2016

Beginn: 17:05 Uhr, Ende: 19:30 Uhr

Raum: Sitzungssaal, Rathaus Münsingen

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Einladung vom 18.02.2016

Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung:

Bürgermeister Mike Münzing: mike.muening@muensingen.de

Leiter Hauptamt Thomas Noack: thomas.noack@muensingen.de

Leiter Schul-, Kultur- und Sportamt, Ordnungsamt, Soziales Albrecht Kuhn: albrecht.kuhn@muensingen.de

Inklusionsbeauftragte Rebecca Hummel: rebecca.hummel@muensingen.de

Bürgermeister Mike Münzing begrüßt die Anwesenden. Dank für das Engagement, welches im Bereich der Inklusion von verschiedenster Seite geleistet wird. Inklusion lebt vom Mitmachen, Haupt- und Ehrenamt müssen Hand in Hand arbeiten. Die Lösungen, der vergangenen Jahrzehnten, Menschen mit Handicap in großen zentralen Einrichtungen von der Außenwelt zu separieren kann kein Modell der Zukunft sein.

Ein besonderer Gruß an die Geschäftsführerin der Inklusionskonferenz des Kreises Reutlingen, Susanne Blum. Es folgt ein Rückblick auf das Projekt „Inklusionsgemeinde“ der letzten Jahre. Dabei wurde, wissenschaftliche begleitet, die Inklusion in Münsingen untersucht und weiterentwickelt. Innerhalb dieses Prozesses konnten bereits einige Barrieren abgebaut werden. Es wurde aber auch deutliche, das viele Barrieren in den Köpfen zu finden sind. Aus diesem Grund ist eine wichtige Aufgabe des lokalen Arbeitskreises Inklusion ein Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen. Jeder kann in Laufe seines Lebens auf unterschiedliche Barrieren treffen. Bauliche Barrieren in der Stadt sollen in den kommenden Jahren kontinuierlich abgebaut werden. Inklusion ist nicht nur ein Kostenfaktor.

Es folgt die Präsentation der bisherigen Überlegungen der Stadtverwaltung. (siehe Präsentation)

- Wohnberatung: gerade in diesem Bereich ist viel möglich, auch mit geringen finanziellen Mitteln. Zum Beispiel den Teppichläufer als Sturzgefahr im Flur zu entfernen oder eine Klingel durch ein Lichtsignal zu unterstützen.
- Rollstuhlfahrung: in jeder der drei Gruppen war ein Mitarbeiter vom Bauamt und ein/eine Betroffene dabei. Für die kommende Rollstuhlfahrung sollen wieder unterschiedliche Betroffene angefragt werden. Der erste Bauabschnitt am Mobilitätszentrum soll im Mai abgeschlossen werden. Weitere Projekte werden in den kommenden Jahren Schritt für Schritt verwirklicht.

- Bürgerauto: Leider ist die Nachfrage bisher nicht sehr groß. Es soll weiterhin um Fahrer und Nutzer geworben werden.
- Weelmap.org: öffentliche und teilöffentliche Gebäude werden nach und nach eingepflegt. Auch die Nutzer selbst können ihre Erfahrungen eintragen.
- Baumaßnahmen: Barrierefreiheit ist mehr als Aufzüge. Es gilt oft auch bedarfsgerecht kreative Lösungen zu finden.
- Veranstaltungen Rathausplatz: Stadt versucht bei allen Veranstaltungen Barrieren abzubauen. Ziel sind Veranstaltungen für alle Bevölkerungsgruppen. Die Stadt wünscht sich noch mehr innovative Projekte und Veranstaltungen.
- Inklusionsbeauftragte: Kontaktdaten von Frau Hummel:
Frau Rebecca Hummel
Tel: 07381/ 182 -168, E-Mail:
Rebecca.hummel@muensingen.de,
Zimmer 49

Da das Zimmer im 3.Stock nicht über den Aufzug zu erreichen ist bitten wir um kurze Anmeldung. Frau Hummel empfängt Sie auch gerne im Besprechungsraum im Erdgeschoss.

Vorstellungs- und Rückmeldungsrunde:

- **Susanne Blum** (Inklusionskonferenz): Was macht die Inklusionskonferenz? Modellgemeinden Münsingen und St.Johann. Inklusion ist im Kreis Chefsache, Herr Landrat Reumann hat die Leitung übernommen. Lob die Arbeit von BM Münzing. Münsingen soll als Projektgemeinde auch Orientierung für andere Kommunen sein.
- **Marina Lang** (Hilfe zur Selbsthilfe e.V.): Schulbegleitung auf der Alb, ADHS, Autismus
- **Annette Holzke**: Betroffene jeden Tag mit Barrieren konfrontiert. Gemeinsam können viele Barrieren überwunden werden.
- **Eheleute Schwörer**: Betroffene. Waren früher auch bei AMSEL engagiert. Wollen gerne im Rahmen ihrer Möglichkeiten beitragen (Nichts muss, alles kann) Anregung mehr Kooperationen mit Kindergärten+ Schulen (Selbstverständnis stärken).
- **Christa Petermann**: ehemals Bürgernetz Alb. Sehr interessiert am Thema Inklusion.
- **Petra Streicher-Lang** (Kita Kunterbunt):Inklusion lohnt sich für alle. Mut an Münsinger. Es geht nicht alles und nicht alle auf einmal.
- **Isolde Rauscher** (Diakonische Bezirksstelle): Inklusion und Integration gehören zusammen. Egal ob Menschen mit geringem Einkommen oder mit Migrationshintergrund haben Barrieren vor sich. Vor allem auch im Bereich Mobilität und Finanzen. Für Menschen mit Handicap noch einmal besondere Herausforderung.

- **Karin Rudolf** (Samariter Stift): Vertretung der Bewohner. Werbung für das „White Dinner“ Gute Möglichkeit für alle Gäste mit den Bewohnern des Altenwohnhaus in Kontakt zu kommen. Hoffen gemeinsam mehr Projekte im Inklusionsbereich initiieren zu können und Ideen zu entwickeln. Dies sollte Ziel des AK sein.
- **Irmgard Gürke** (DIAKONIEgesellschaft Münsinger Alb): Tagespflege und Demenzbetreuung. Vor allem mit älteren Menschen in Kontakt. Sehr unterschiedliche Anforderungen. Die Schnittstellen zwischen den Akteuren funktionieren noch nicht optimal. Gemeinsam neue Ideen entwickeln.
- **Harry Zilz** (SPD-Fraktion + Verkehrswacht): Seniorenberatung der Verkehrswacht. Straßenverkehr soll möglichst lange selbstständig bewältigt werden. Auch die schwächsten Verkehrsteilnehmer sollen berücksichtigt werden. Hinweis auf die Ampelphasen.
- **Heinz Ruopp**: Anregung: Weiterbildung für Menschen mit Behinderung im IT-Bereich. Vater einer Tochter im Rollstuhl kann sich nur begrenzt einbringen, aber kann mit Rat zur Seite stehen. Hinweis auf Investitionen der Stadt in den Breitband-Ausbau sowie auf die Computer-Kurse der Reutlinger Computer Oldies (sind auf der Homepage der Stadt Münsingen verlinkt: <http://www.muensingen.de/.Lde/Startseite/Stadtleben/Unsere+Partner.html>)
- **Dr. Ruediger Hartmann** (Herzgruppe Münsingen): Behandlungssäule Sport. Gesundheitsstärkung kann kontinuierlich durchgeführt werden. Das Thema Wiederbelebung wird in Kooperation mit den Schulen vorangetrieben. Das Thema Lärm und Krankheit durch Lärm. Anregungen: 1. Hörtest für die Bevölkerung anbieten. 2. Wohnberatung auch für junge Familie öffnen, bevor gebaut wird. 3. Zukünftig sollen bei der Rollstuhlfahrung auch nichtbehinderte Menschen (z.B. Rathausmitarbeiter) mit dem Rollstuhl mitfahren und auch Kinderwägen sollen mit einbezogen werden. 4. Mehr Bänke im Stadtgebiet, auch wenn Sie nicht bei allen Anwohnern auf Gegenliebe stoßen. 5. Defibrillatoren in allen Ortsteilen und Einweisungen für den richtigen Umgang.
- **Dr. Salomo Strauß** (Evangelische Kirche): Inklusion als christlicher Anspruch. Wunsch nach mehr Begegnungsräumen. Durch Begegnung können Ängste am besten abgebaut werden.
- **Renate Stemmer** (BruderhausDiakonie Buttenhausen): Wichtig sind Begegnungsmöglichkeiten, Beteiligungsmöglichkeiten an öffentlichen Veranstaltungen, etc. Sprache kann an vielen Punkten eine große Hürde sein. Das „Kroneneck“ ist eine gute Anlaufstelle für Begegnung, sollte noch mehr zur Verständigung genutzt werden. Von Seiten der Bruderhausdiakonie wären noch weitere Kooperationen denkbar. Zum Beispiel ein ErzählCafé oder ähnliches. Neue Wohnformen: Wohngruppen spielen in Münsingen eine wichtige Rolle. Sie sollen mehr Teilhabe schaffen.

Hinweis der Verwaltung betreffend des Güterschuppen: Das Projekt im Güterschuppen eine Begegnungsstätte für alle Münsingerinnen und Münsinger zu schaffen und dieses mit Angeboten zum Beispiel der Berufsorientierung zu verbinden wird nicht von LEADER gefördert, da das Projekt zu umfangreich ist.

Die Idee soll aber dennoch weiterverfolgt werden. Allerdings wird sich die Umsetzung wahrscheinlich noch etwas verzögern.

- **Walter Waibel**: hat bereits an den Sitzungen im Rahmen des Projektes „Inklusionsgemeinde“ teilgenommen und würde sich gerne auch weiterhin einbringen.
- **Kathrin Schaudé** und **Silke Krüger** (Lebenshilfe Münsingen): Nah dran an den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung, Sommerferien-Programmangebot sollen mit der Lebenshilfe weiter ausgebaut werden. Gemeinsam mit der Stadt. Programm immer sehr schnell ausgebucht, deshalb ist eine Ausweitung auf nicht behinderte Kinder kaum zu machen.
- **Evi Mattes** (Karl-Georg-Haldenwang-Schule): Ansprechpartnerin für Inklusion an der Schule Gemischtes Unterrichten ist sehr beglückend. Orientierungsprobleme wie komme ich von A nach B (können Busse durch Farben oder Symbole gekennzeichnet werden?/ Können Wege in Münsingen durch Symbole erklärt werden?)

Hinweis der Verwaltung auf Multimedia Informationstafeln und die Echtzeitanzeige am Bahnhof. Über weitere Vereinfachungen soll nachgedacht werden.

- **Rudolf Tress** (Katholische Kirche): auch in den Kirchen gibt es Verbesserungsmaßnahmen. Jahr der Barmherzigkeit- Inklusion wird intensiv in der Bibel behandelt.

Probleme beim Brombeerweg: woher stammt die Angst vor den Fremden/Unbekannten. Kirche hat auch einen politischen Auftrag.

- **Herbert Weippert** (Lebenshilfe Münsingen): Inklusion muss mehr in die Bevölkerung getragen werden. Warum können manche Menschen mit dem Begriff „Inklusion“ nichts anfangen?

Hinweis auf die Versandaktion der Umfrage zum Thema Inklusion an alle Münsinger Haushalte im vergangenen Jahr. Es kamen 588 Rückmeldungen, mehr als von den Fachleuten erwartet. Alle wird man nie erreichen, wir können auch bei der Inklusion gilt, wir können nur durch Taten wirken.

- **Thomas Schönmetz** (CDU-Fraktion): Freut sich über die unterschiedlichen Projekte. Durch die Informationen aus dem Arbeitskreis besser gewappnet für Diskussionen im Gemeinderat.
- **Walter Stärk** (LB-Fraktion): Erster Eindruck ist entscheidend, wie Menschen mit und ohne Behinderung miteinander umgehen. Informationen wichtig für den Gemeinderat. Mobilität ist ein sehr wichtiges Thema. Wie lässt sich Mobilität im Alter oder bei Behinderung in Münsingen organisieren. Wie können Hilfsangebote beworben werden um eine besser Nutzung zu erreichen? ÖPNV muss mit Mehrstetten und Gomadingen weitergedacht werden.

Hinweise auf das Bürgerauto, den Anmelde-Linienverkehr und das Einkaufsmobil, alle drei Angebote werden nicht stark genutzt. Das Einkaufsmodell wird aus diesem Grund nicht mehr weitergeführt.

Mobilitätsbänke könnten eine sinnvolle Ergänzung des Angebotes darstellen. Eventuell soll auch die Bürgerschaft über eine Mitfinanzierung frühzeitig eingebunden werden. Der Arbeitskreis unterstützt das Projekt der Mobilitätsbänke.

- **Eckart Ludwig** (OV Auingen): Auingen achtet bei allen Baumaßnahmen auf Barrieren. Nach Abschluss der aktuellen Baumaßnahmen (im Juli 2016) wird man mit dem Rollstuhl vom Bahnhof bis an das Biosphärenzentrum fahren können. Es soll in Auingen ebenfalls eine Rollstuhlfahrt geben. (Termin wird noch bekannt gegeben)
- **Ina Gruenhagen** (Dreifürstensteinschule Münsingen): das Einzugsgebiet der Dreifürstensteinschule ist sehr groß. Nur die wenigsten Schüler kommen aus Münsingen. Es soll geklärt werden ob eine Hallenbadnutzung durch die Schule möglich wäre. Für behinderte Kinder ist es oft schwer Anschluss in einem Sportverein zu finden. Beim Run in die Ferien müsste die Abholung anderweitig organisiert werden.
- **Liane Breiting** (KiGa Münsingen und Betroffene): Ein Netzwerk unter den Menschen mit Behinderung würde viel helfen. Bei einem Markt der Möglichkeiten soll auch ein Markt der Fähigkeiten mit einbezogen werden, viele Menschen mit Behinderung haben anderweitige Fähigkeiten. Diese gilt es zu vernetzen. Im Kindergartenbereich gibt es immer mehr Inklusionsfälle.
- **Markus Mörike** (Samariterstift Grafeneck): Es sollen mehr Klienten für die Mitarbeit im Arbeitskreis motiviert werden, dafür müssen dann eventuell auch kreative Lösungen für Sitzungsverläufe gewählt werden. Psychisch kranke Menschen müssen mehr in den Fokus der Inklusion gerückt werden. Anregung eine Betroffenenvertretung einzurichten, um den Betroffenen eine Stimme in der Stadt zu geben. Es könnten bei den Sitzungen des AK auch immer wieder unterschiedliche Lebenswelten vorgestellt werden.
- **Christel Meixner** (DRK KV Reutlingen Alzheimer-Beratungsstelle): Demenz ist auch eine Art Behinderung. Das Angebot in Münsingen ist schon ziemlich gut. Es fehlt bei vielen Betroffenen an der Motivation möglichst lange am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Die Stadtverwaltung bittet um Rückmeldungen, wenn es Projekte im Bereich Inklusion bei Ihnen gibt. Bitte wenden Sie sich direkt an Frau Hummel. Gerne nimmt die Stadtverwaltung gute Beispiele auch auf der Homepage der Stadt auf. Der Bereich Inklusion wurde neu überarbeitet:

<http://www.muensingen.de/,Lde/Startseite/Stadtleben/Inklusion.html>

Der Arbeitskreis wird zukünftig ungefähr jedes halbe Jahr tagen. Die künftigen Treffen werden inhaltliche Schwerpunkte bekommen. Für zukünftige Sitzungen des lokalen Arbeitskreises Inklusion sollen „Rote Karten“ ausgelegt werden, damit von den Teilnehmern angezeigt werden kann, wenn etwas nicht verstanden wurde oder etwas nicht lesbar ist.

Für das Protokoll

Rebecca Hummel